

**Stellungnahme der Schweizerischen Umweltorganisationen
(Vereinigte regionale und nationale Umweltverbände VCS, Pro Natura, WWF, Stiftung
Landschaftsschutz Schweiz SL, Mountain Wilderness, Nord-Süd Dialog,
anlässlich des 2. Gesamtforums des UNESCO Weltnaturerbes Jungfrau-
Aletsch-Bietschhorn vom Mittwoch 8. Juni 2005 in Grindelwald**

Die Umweltorganisationen übergeben heute am 2. Gesamtforum in Grindelwald dem Weltnaturerbe Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn einen Walliser Feigenkaktus. Sie fordern den Weltnaturerbeverein und die Gemeinden auf, sofort Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen.

Der überreichte Feigenkaktus gedeiht nur an wenigen Stellen in der Schweiz. Er wächst einzig in den Kantonen Wallis und Tessin. Er ist an rauhes Klima gewöhnt und kann extreme Trockenperioden mit weniger als 500 mm Niederschlag problemlos überstehen. In diesem Sinne widerspiegelt er den momentanen Zustand im Weltnaturerbe. Bei genauerem hinschauen stellt man jedoch fest dass der Feigenkaktus mindestens 1 neues frisches Blatt austreibt. Dieses eine Blatt bildet die Basis für sein weiteres Leben. Auch dies ein Spiegel des initiativen, von Ideen überquellenden letzten halbjährigen Prozesses der Kerngruppen. Sie präsentieren am heutigen Gesamtforum eine Fülle von konkreten Umsetzungsideen und Initiativen.

Der Anfangs Jahr mit den Kerngruppen lancierte zweite partizipative Prozess birgt nicht zu unterschätzende Gefahren. Ein weiteres Mal nun wurden und werden Menschen aus den Regionen zum Ideenfeuer aufgefordert. Sie sind dem Ruf des Weltnaturerbes gefolgt und haben eine breite Palette an ganz konkreten Projekten und Ideen auf den Tisch gelegt. Sie haben ihr bestes gegeben. Nun sind Verein und Managementzentrum gefordert. Ein drittes Mal werden sich die Leute nicht mehr so leicht vor den Welterbekarren spannen lassen.

Die Frage sei erlaubt. Was passiert jetzt mit all diesen guten und sehr kernigen Umsetzungsschritten? Wer wird nach welchen Kriterien, welche feurigen Ideen aus dem Kerngruppenprozess auswählen? Schon aus den ersten sieben Kerngruppen sind Initiativen in der Pipeline die kostenintensiv sind und Zeit für eine Umsetzung benötigen. Es handelt sich dabei um Projekte die extern vergeben werden müssen. Und was passiert mit den anderen Ideen? Weitere vierzehn! Kerngruppen sollen nach dem heutigen Gesamtforum in's Leben gerufen werden. Wieviel Geld steht zur Umsetzung all dieser Ideen bereit? Das im Managementplan vorgesehene Budget wird dafür mit Sicherheit nicht reichen.

Die Umweltorganisationen fordern die Gemeinden auf, Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung zu übernehmen. Weiter fordern sie vom Weltnaturerbeverein dass Ideenfeuer der ersten sieben Kerngruppen sofort umzusetzen und das dafür nötige Geld bereitzustellen.

Einzigartigkeit verpflichtet! Und zwar Alle. Vor allem den Verein Weltnaturerbe, das Managementzentrum und die Welterbegemeinden.

Grindelwald 7. Juni 2005

Die Schweizerischen Umweltorganisationen

**VCS, Pro Natura, WWF, Stiftung Landschaftsschutz Schweiz SL, Mountain Wilderness,
Nord-Süd Dialog**